Xa
4294

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-50225-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-50225-p0002-4

K. 62, 3. VII.

Xa 4294

Christliche Danckſagungs-Predigt/

Als der Barmhertzige GOTT den Durchlauchtigſten Hochgebornen Fürſten vnd Herrn/

Herrn Auguſten/

diß Namens den andern Hertzogen zu Sachſen/ Gülich/ Cleve vnd Bergk/ ꝛc. S. Fürſtl. Gn. den 13. Auguſti/ 1614. friſch vnd geſund in dieſe Welt laſſen geboren werden/ vff gnädigſte verordnung in der Häuptfeſtung Dreßden in der Schloßkirchen/ mit gebürlichen Solemniteten gehalten/ vnd folgends zum Truck verfertiget.

Durch
Daniel Hänichen/ Churfürſtl. Sächſ. Hofprediger.

Mit Churf. Sächſ. Freyheit.

Leipzig/
In verlegung Abraham Lambergs.
ANNO
M. DC. XV.

Dem Durchlauchtigsten / Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn /

Herrn Augusten / diß

Namens dem andern / Hertzogen zu Sachsen / Gülich / Cleve vnd Bergk / Landgrafen in Düringen / Marggrafen zu Meissen / vnnd Burggrafen zu Magdeburg / Grafen zu der Marck vnnd Ravenßburg / Herrn zum Ravenstein /

etc.

Seiner Fürstlichen Gn. vbergibts /

Zum demütigsten Wuntsch / vnd Christlichem Angedächtnüß

UNIVERSITÄTS-B. HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Daniel Hänichen / Churfürstl. Sächsis. Hofprediger.

CHRISTO SACRUM.

Diese Predigt bericht von der Danckſagung des Königlichen Propheten Davids / mit vermeldung:

1. Wer
2. Weme
3. Vnd wie man dancken ſolle?

Pſal. 105.

DAncket dem HErrn/vnd prediget ſeinen Namen / verkündiget ein thun vnter den Völckern/Singet von jhm / vnd lobet jhn / redet von alle ſeinen Wundern / rühmet ſeinen heiligen Namen / Es frewe ſich das Hertz / dere die den HErrn ſuchen. Fraget nach dem HERRN vnd nach ſeiner Macht / ſuchet ſein Andlitz allewege. Gedencket ſeiner Wunderwerck/die er gethanhat/ſeiner Wunder vñ ſeines Worts Jhr der Same Abrahams/ ſeines Knechts / jhr Kinder Jacob/ſeines außerwehleten. verſ. 1. 2 3 4 5 6

Erklerung des Textes.

DEm gemeinen Sprichwort pfleget man zu ſagen: Eine gute Gabe die iſt eines guten Dancks werth. Wann vns dann abgewichenes Sonnabends/ den 13. Auguſti vmb halbweg ſechs Vhr gegen Abend/ der barmhertzige allmächtige Gott auch reichlichen beſchanckt/ in deme ſeine Allmacht den Hochfürſtlichen Rautenkrantz anderweit grunen vnd außſchlagen laſſen/ das Churfürſtliche Hauß Sachſen mit einem jungen Printzen gnädigſt geſegnet/ die Churfürſtlichen Eltern/ ſo woln vns alle/ als die wir biß anhero vnſern GOtt mit andächtigem Gebet darumb jñiglichen erſucht/ nach des HERRN Wunder vnd Macht gefraget/ hertzlichen erfrewet: Ey ſo iſt es billich/ daß wir dem HERRN auch von Hertzen vor gnedige reiche Schenckung vnnd Gabe öffentlich dancken: Es iſt billich/ daß wir ſolches öffentlich vnter den Völckern verkündigen: Es iſt billich daß wir von ſolchem Wunder predigen/ ſingen/ rühmen/ vns als GOttes Außerwehlte darob erfrewen/ worzu vns denn abgeleſene Wort/ aus dem 105. Pſalm gute Anleitung geben werden. Denn ſolcher Pſalm nichts anders iſt/ denn eine publica gratiarum actio, vnd öffentliche Danckſagung alle der Gutthaten vnnd Wunderwerck/ ſo Gott den Jüden/ domals ſeiner Kirchen/ von Abraham an/ biß ins Land Canaan erzeiget vnd bewieſen hat. Nun aber gewißlich keiner vnter vns allen verhanden/ der nicht auch dergleichen ſonderbahre

Inhalt dieſes Pſalms.

Wolthaten in ſeinem Leben von Gott empfangen / ins gemein aber wir newlich ſo gar vberflüſſig von Gott beſchenckt: Iſts billich / daß wir mit dem David / vnd den außerwehlten Kindern Jacobs / jhme / Gott dafür auch von Hertzen öffentlich dancken / vnd daß dieſes deſto füglicher vnd kürtzer geſchehen möge / wollen wir E. L. einen einigen Punct fürtragen vnd berichten / als nemlich:

Application vff gegenwertiges thema.

DE GRATIARUM ACTIONE,

Von der öffentlichen Danckſagung des Königlichen Propheten Davids / was darinnen in acht zu nehmen.

TEXTUS.

DAncket dem HErrn / vnd prediget ſeinen Namen / verkündiget ſein thun vnter den Völckern / Singet von jhm / vnd lobet jhn / redet von alle ſeinen Wundern / rühmet ſeinen heiligen Namen / Es frewe ſich das Hertz / dere die den HErrn ſuchen. Fraget nach dem HERRN / vnd nach ſeiner Macht / ſuchet ſein Andlitz / allewege. Gedencket ſeiner Wunderwerck / die er gethan hat / ſeiner Wunder vnnd ſeines

verſ. 1. 2 3 4 5 6

Worts. Jr der Same Abrahäs/ ſeines Knechtes/ jhr Kinder Jacob/ ſeines außerwehleten.

In dieſer Danckſagung nehmen wir in acht:

1. Wer dancken ſolle?
2. Wem man dancken ſolle?
3. Warumb/ wofür / vnd wie man jhm dancken ſolle?

Vom Erſten.

1. Wer dancken ſolle.

DEr Prophet macht das Subjectum, vnd wer Gott dancken ſolle/ namkündig/ vnd redet ἀναλυτικῶς, Jhr / ſpricht er/ der Samen Abrahams ſeines Knechts / jhr Kinder Jacobs ſeines außerwehleten / das wahren derozeit / im alten Teſtament / die Jüden.

a Abraham / vnd wer er geweſen. Gen. 13.

Wer Abraham der Patriarch vnnd Vater aller gleubigen geweſen / iſt E. L. aus Moſe bekant / vnnd weil die Kinder Jſrael Stamms halber von jhme herkommen / mit jhme auch Gott den Bund geſchloſſen / daß er ſein vnd ſeines Samens Gott ſeyn wolle/ ſo ſetzet jhn David ſo balden an die ſpitzen/ vnd nennt jhn Gottes Knecht/ wegen ſeines vielgerühmeten Gehorſams/ daß gleich wie ein trewer Diener ſeinem Herrn gehorſam/ vnd was jhm der Herr zu verrichten committiret vnd auffträgt wohin er jhn ſendet / vffs fleiſſigſte vnnd trewlichſte verrichtet / derogeſtalt vor ſeinem Herrn gebürlich ſich fürchtet / dergleichen der Häuptmann zu Capernaum ſolchen gehorſam an ſeinen Dienern vnnd

Mal. 1. Matth. 8.

Solda-

Soldaten rühmet; Alſo iſt Abraham zumal ein gehorſamer Knecht Gottes/der ſeiner Stim̃ vnd Befehlich/ vngeacht wie wiederich ſolchs in ſeine vernünfftige Ohren ſchallet/pariret, Er ſaß auch in einem warmen Neſt zu Vr in Chaldæa/neben ſeinen Eltern/Gefreunden/in einer rechter Schmaltzgruben/ do ſagte Gott zu jhme: Abraham gehe aus deinem Vaterland/von deiner Freundſchafft/vnd aus deines Vaters Danſe/ in ein Land/ das ich dir zeigen wil. Abraham diſputiret vnd fraget das geringſte nicht/warumb/wie/ wodurch jhn Gott in die Frembde verſtoſſen/vnd jhn daſelbſten erhalten vñ ernehren könte? Nein. Sondern der Text ſaget: Abraham zog aus/wie jm der HErr geſagt hatte. Abermals befihlt jhm Gott: Abraham nim Iſaac deinen einigen Sohn/ den du lieb haſt/vnd gehe hin ins Land Moria/vnd opffere jhn daſelbſt zum Brandopffer/auff einem Berge/den ich dir ſagen werde. Was thut der liebe Mann? Wunder were es nicht/daß ob dieſem Befehlich jhm das Hertz in tauſend ſtücken zerſprungen were/ aber nein/der Text ſaget: Da ſtund Abraham des Morgens frue auff/nam ſeinen Sohn Iſaac/leget jhm das geſpaltene Holtz auff den Rücken/nimpts jhm wieder abe/legt daſſelbe vff den Altar/ bindet das Kind mit ſeinen Händen an/faſſet ſein Meſſer/ in willens nach empfangenem Befehlich ſolch ſein liebes einiges Kind zu ſchlachten/ hette es auch vollendet/ wo er nicht durchs Engels Stimme anderweit were abgemahnet worden. Erweiſet ſich in dem Stück frömlich gegen GOTT/ als ein

Gen. 12. v. 1.

Gen. 12. v. 4.

Gen. 22. v. 2.

Gen. 22.

gehor-

gehorſamer Diener / erlanget damit den Namen / daß er κατ' ἐξοχήν, Sein / das iſt / Gottes Knecht genennet worden.

ß

Jacob / vnd wer der geweſen. Gen. 25.

Wer Jacob / Abrahams Einenckel / geweſen / iſt E. L. gleichsfalls aus dem 1. Buch Moſis bekant / nemlich der Vater / welcher 12. Kinder vnd Patriarchen / davon die 12. Geſchlechte Iſrael genennet werden / gezeuget / Er aber / propter luctam, vnnd daß er Gott vnd Menſchen in wahrem Glauben obgeſieget / Iſrael genennet worden / den nennet David den außerwehlten Gottes / weil jhn Gott / ehe denn er gebohren / vnnd alſo dieſe beyde Gebrüdere / Eſau vnnd Jacob / weder böſes noch gutes gethan / daß in jhme der Segen vom Meſſia kommen ſolte / vnd alſo der Fürſatz Gottes nach ſeiner wahl / bleiben möchte / erwehlet. Von welchen beyden denn nachmals / das Iſraelitiſche Volck Abrahams Same / Kindere / das außerwehlte Volck iſt genennet worden. Wer nu Abrahams- vnd Jacobs Glauben vnd Gehorſam imitirt, der iſt ein trewer Knecht vnd außerwehlter Gottes / der wird erkennen / was guts jhm Gott erzeiget / vnd jhme dafür dancken / Inmaſſen denn David gantz ernſtlich zu ſolcher Danckſagung ermuntert: Jhr der Samen Abrahams / jhr Kinder Jacobs ſeines außerwehleten / als wolt er ſagen / Euch jhr gleubigen Jüden / euch allzumal / die jhr zur poſteritet Abrahams gehöret / vnd euch deſſen rühmet / daß jhr Jacobs kinder ſeyd / euch wil es fürnemlich vnd vor allen Völckern vnd Heyden gebühren öffentlich zu dancken vnd zu preiſen.

Malach. 1. Rom. 9.

Vom

Vom Andern.

WEm ſollen ſie aber Danck ſagen? Dem HERRN/ ſaget David/ dem einigen warhren Gott/ welcher heiſſet Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geiſt/ Inſonderheit dem HERRN. Was David alsbald vnten im ſiebenden Verß nennet/ daß er ſey der HERR/ vnſer Gott/ das iſt/ der verſprochene Meſſias/ der zu beſtimpter zeit Fleiſch vnnd Blut ſolte annehmen/ vns darinnen als GOtt vnd Menſch anblicken/ darinnen leiden/ ſterben/ aufferſtehen/ gen Himmel fahren/ den von Adam auffgeerbeten Fluch vnd Todt/ als das Semen benedictum, vnnd der gebenedeiete Samen wendig machen/ den ewigen Segen wieder bringen. Wie David von jhme anderweit bekennet/ Es ſegne vns Gott vnſer Gott/ vnſer Immanuel, ἰαώθεωτ Θ. Dem HERRN/ der euch aus dem Dienſthauſe Pharaonis ſo wunderlich/ ſo kräfftig geführet/ in der Wüſten vber die 40. Jahr/ in der Wolckenſeulen begleitet/ in ſo mancher vnd groſſer fahr wunderlich behütet vnd bewahret/ dem ſollen ſie dancken.

Weme ſollen ſie dancken? Dem HERRN.

Gen. 49.
Gal. 3.
Luc. 24.

Gen. 22.
Pſal. 67.
Eſa. 7.

Exod. 14.
Exod. 16.
Deut. 8.

Vom Dritten.

DEr Prophet faſſets ordentlich vnnd Stückweiſe:

III. Was oder wofür ſie jhme dancken ſollen.

1. Nomen Sanctum, Seinen heiligen Namen. GOttes Name heiſſet offt DEI eſſentiam, ſein Weſen/ daß er ſey vnd heiſſe Gott Vater/ Sohn vnd heiliger Geiſt/ wie ſich die heilige Dreyfaltigkeit am

1. Gottes Name/ was er heiſſe.

Jordan geoffenbahret / Christus auch im Namen der H. Dreyfaltigkeit zu täuffen / mandiret vnnd befohlen hat.

α Gottes Wesen. Matth. 3. Matth. 28.

2. Gottes Name heist auch Dei magnificentiam, seine Ehre / Macht vnd Herrligkeit / wie er dieselbe gegen vns täglich wundersam erweiset / worunter alle seine Ampts- vnnd Wunderwerck gehören / wie David spricht: GOtt wie dein Name ist / also ist auch dein Ruhm. Daß gleich wie ein grosser Potentat jhme durch seine Stercke / durch seine Mildigkeit / durch seine Weißheit / durch seine Gerechtigkeit / durch Schutz / Schirm / oder dergleichen Gutthaten / so er seinen Vnterthanen beweiset / bey Freunden vnd Feinden einen grossen Namen machet / daß Davids Macht / Salomons Weißheit / Simsons Stercke / Josaphats Gottesfurcht / in aller Welt bekant worden: Also hat Gott / vnd sonderlich vnser Gott / Christus Jesus / Rex Regum, der König aller Könige / jhme auch durch wunderbarliche erhaltung des Volcks Israelis / ja auch mit seiner Geburt / Leiden / Sterben / frölichen Aufferstehung von den Todten / wie vnser Symbolum lautet / in der gantzen Welt einen herrlichen Namen gemachet / daß in seinem Namen vergebung der Sünden empfahen / alle die an jhn gleuben.

β Gottes Herrligkeit.

2. Sam. 9. 1. Reg. 3. Jud. 15. 2. Chron. 17.

Actor. 19.

Actor. 10.

3. Gottes Name heist auch / Verbi sui præstantiam, die Fürtrefflichkeit seines seligmachenden Worts / dergleichen David außtrücklich im fünfften Verß befihlet / daß man nicht schlechts seiner Wunder / sondern auch seines Worts gedencken sol / das ist sein Wort /

γ Die Fürtrefflichkeit göttliches Worts.

wor-

woraus er GOtt erkant / bekant / geehret / gefürchtet wird / für ſolchem Namen ſollen ſie jhme dancken.

2. Dei ſtudium, Sein thun / daß ſeynd in ſpecie alle die Gnadenwerck / ſo er GOtt dem Iſraelitiſchem Volck / für allen Nationen vnd Völckern vff Erden erzeiget / wie Moſes vnnd David dieſelben nicht wiſſen gnugſam heraus zu ſtreichen / die denn der interpres ſtudium nennet / das iſt / worauff er Gott alle ſein intent, alle ſeinen müglichen fleiß / wie wir Menſchen es nennen / gerichtet / vnd jnniglich vnd allein dorauff getrachtet / wie er es bey ſeinem Volck ins Werck richten / ſtatlich hinaus führen / vnd bey allen Heyden bekant machen könte.

2. Preiſen ſollen ſie Gottes Thun. Was Gottes Thun heiſſe. Pſal. 47.

3. Dei miraculum, Alle ſeine Wunder / die er gethan hat / Niphleothaif, Wunder / als welche aller Menſchen Sinn / Vernunfft vnd Verſtand vbertreffen / daß wenn der Menſch ſolche Wunderwerck / nicht in ſeiner Vernunfft ergründen vnd verſtehen kan / Er / ſo dann ſich darüber verwundern muß / vnd ſagen; Nu das hat Gott gethan / das iſt GOttes Finger: Als da ſeynd: Creatio, Conſervatio, Liberatio, Erſchöpffung Himmels vnd der Erden / do GOtt aus nichts Himmel vnd Erden erſchaffen / biß vff dieſe Stunde erhelt / leſſet noch Sonn / Mond vnd Sternen auffgehen / die Erde Früchte / das Waſſer Fiſch / die Lufft Vögel geben / Wein / Brodt / Gras aus der Erden wachſen / daß Menſchen vnnd Vieh erhalten werden. Er nennets prodigia allerhand Zeichen / daß ſie Gottes Zorn andeuten / dergleichen er in wunderbarlicher Erlöſung

3. Gottes Wunder. Was Wunder heiſſen. Pſal. 63. Exod. 7.

Gen. 1. Pſal. 104.

Exod. 14.

der Jſraeliten ſeinen Zorn gegen die Egypter ſehen laſſen/ denen er alle erſte Geburt in einer Nacht erwürgen / den Vberreſt/ ſo den Ebreern nachjaget/ im rothen Meer erſauffen / dagegen ſein Volck mit truckenem Fuß hindurch führen laſſen. Jnmaſſen denn David alles allhier in ſpecie, vnd Stückweiſe erzehlet. Vnd erſtlichen von

Abrahams Beruff. Gen. 12. 14. 20. 21.

Abraham / Jſaac vnd Jacob anfehet / wie wunderlich er dieſelben hin vnd wieder von Königen zu Völckern geführet / laut ſeines Bundes / ſo er mit jhnen gemacht / vermehret / vnd mitten vnter den Feinden erhoben / Kö-

Pſal. 105.

nigen vnd Fürſten zu geruffen: Taſtet meine Geſalbeten nicht an / thut meinen Propheten kein Leyd nicht. 2. Mit

Joſephs Gefängnüß erlöſung.

erhaltung Joſephs / durch welches Occaſion, vnd ſonderlich der zugeſtandenen Theiwrung halben die Ebreer in Egypten kommen / in der Theiwrung erhalten / vermehret / getruckt / gleichwol wunderlich / kräfftig / durch

Exod. 5. 12.

Moſen vnnd Aaron mit zehen grauſamen Plagen loß gemacht. 3. Wie er ſein Volck in den 40. Jahren in der

Exod. 16. 17.

Wüſten / ſechs mal hundert tauſend Mann / ohne natürlich Brodt / Speiſe vnd Tranck / ohne Kleider vnnd Schuch / ſo wunderlich erhalten / aus der Wolckenſeulen / die er gleich wie eine Decke vber ſie außgebreitet / geſchützet / ſie geleitet / geführet / daß kein Schuch veraltet / noch ein Kleid ſolche zeit vber jhnen am Leibe zerriſſen / biß er endlichen ſeine außerwehlten mit frieden / vnd zu dem ende aus der Wüſten / daß ſie die Länder der Heyden vnd Güter der Völcker beſitzen / des HErrn Rechte halten / vnd ſeine Geſetz bewahren ſollen / außgeführet. Das ſeind jo alles mirabilia, es ſeind portenta, es ſeind

judi-

judicia, die er der HERR ſelbſt aus ſeinem Munde geredt / vnd als den Sententz vber die Heyden geſprochen vnd gefellet. Dafür die außerwehlten Kinder Jacobs / jhn Gott loben vnd dancken ſollen.

Vom Vierdten.

WIe nu aber / vnd in was Form ſollen ſie die Jüden / Gott für ſolche erzeigte Wolthaten dancken? Das erzehlet David in zehenerley abgewechſelten vnnd nachdencklichen Worten / damit er jo die Hertzen vnd Gemüther zu rechter inbrünſtiger danckbarkeit inflammiren vnnd anzünden möchte. Wir wollens kürtze halben in dreyerley beſchlieſſen. Erſtlich ſols geſchehen Ore, mit dem Munde Confitendo, dancket / ſpricht er dem HErrn Hodula Jovah, das Ebreiſche Wort heiſt eigentlich ſo viel / erkennet vnd bekennet jhr lieben Leute ſein auffrichtig / öffentlich mit ewerm Munde / was jhr von anbegin gutes / vnd ewere Vorfahren von jhme empfangen / gebt jhme mit ewerm Munde das Lob. Auguſtinus erinnert recht allhier vnd ſaget / daß ein vnterſcheid ſey zwiſchen den reden: Confiteri Dominum, das heiſt / bekennen daß Gott vnſer Gott vnd HErr ſey / wir ſein Volck vnnd Schafe ſeyn. Den HErrn bekeñen / heiſt in Religionsſachen / vnd was man von Chriſto gleubet / öffentlichen außſagen / wie Chriſtus ſpricht: Wer mich bekennet für den Menſchen / den wil ich wieder bekennen für Gott meinem himliſchen Vater. Aber ein anders heiſt in Dativo, Domino Confiteri, Hodula Jo-

IV. Wie ſollen ſie nu Gott dancken.

1. Ore mit dē Munde. Matth. 10.

a Mit bekennen.

Pſal. 100.

Matth. 10.

vah, das ist frey öffentlich/auffrichtig/ mit dem Munde außsagen / vnnd jhn Gott für aller Welt bekennen / was einer vor sonderbahre Wolthaten von seinem Gott empfangen. Inmassen vnser deutsches Sprichwort lautet: Ey er weis selbst am besten / was er liebes vnnd guts von mir empfangen / wann er es nur frey öffentlich bekennen wolte. Also wil David sagen: Ihr gleubigen Jüden bekennet doch öffentlich / gebet GOtt die Ehre / sagtes frey öffentlich heraus / daß wenn es ohne seinen Schutz gewesen / vnnd er durch seine Allmacht euch nicht erhalten / jhr nimmermehr so lange mögen bestehen vnd erhalten werden.

β Mit Predigen.

Mit dem Munde sol es auch geschehen prædicanto Kiru, prediget seinen Namen / das ist / jhr sollet seinen Namen / seine Werck / vnd was er euch guts erzeiget hat / nicht nur schlechts erkennen vnnd bekennen / sondern auch öffentlich / wie die Herolde predigen außruffen / vnnd vnter allen Völckern / Nachtbarn / was jhr guts empfangen / verkündigen. Mit dem Munde sols geschehen gloriando, daß jhr seinen Namen rühmet. Rühmen das heist sonsten / wann einer jme selbst die Laudes singet von seinen Reden Thun / vñ was er etwa vermeynet / das er löbliches vnnd gutes vor andern verrichtet / solches jhme selbst zuschreiben / damit praviren, prallen / hoch außschlagen / wie er so weißlich / so klüglich / so dapffer / so kecke seine Sache hinaus geführet habe. Weil aber wir nichts in vns haben / so wir nicht empfangen / so leget David allhier alle vnsern Ruhm nieder / in dem er saget: Lasset andere rühmen /

Num. 1. Matth. 3. Matth. 3.

γ Mit rühmē.

1. Cor. 4.

pral=

prallen/ wie sie wollen / Ihr meine außerwehlte/ rühmet jhr des HERRN Namen / Ach der weise der rühme sich nicht seiner Weißheit / der Reiche seines Reichthumbs / sondern wann er sich rühmen wil / so rühme er sich / daß er mich wisse vnd kenne / daß ich der HERR bin / der Gerechtigkeit / Recht vnnd Gewalt vff Erden übet. Vnd Paulus saget: Wer sich rühmen wil / der rühme sich des HERRN. Jerem. 9. 1. Cor. 10.

Es sol geschehen mit dem Munde Interrogando & quærendo, durch fragen vnd suchen / daß jhr nach dem HERRN vnd seiner Macht fleissig fraget / vnnd sein Anditz suchet / das ist / lasset euch keine Gewalt / Gefahr / Kranckheit / Widerwertigkeit / Noth vnnd Todt von ewerm HERRN trennen / gedencket an seine Macht / daß er euch aus allen Nöthen vnd Trübsal kan erretten. Suchet mit sonderbahrem fleiß / suchet mit hertzlichem vertrawen / suchet ohne vnterlaß / ohne auffhören sein Angesicht / fraget nach seiner Macht / das ist / Gnadenstuel / als der da ist der rechte Held / der Israel helffen sol / der rechte Durchbrecher / suchet seine gnädige Gegenwart im Wort vnd Sacramenten / suchet Hülffe vnnd Errettung / als die trewen Diener vnd Knechte Gottes. Rom. 3. Psal. 89.

2. Sols geschehen Corde, mit dem Hertzen. Es frewe sich das Hertz / derer die den HErrn suchen / etc. Wollet jhr ewerm GOtt recht dancken / so muß es auch mit frewdigem Hertzen geschehen. O wenn einer eine Arbeit gezwungen für sich nehmen / vnnd mit Vnwillen expediren, so geschichts mit schlechter verrich-

tung

tung / langſam / trege / vnnd wird offtmals verrichtet / daß es wol beſſer töchte. Alſo wenn einer beten / ſeinem Gott Lob vnd Danck gezwungen ſagen ſol / vnd iſt nicht die inwendige Hertzensfrewde dabey / O do wird es mit wenig Nutz verrichtet werden. Wenns Hertz frölich iſt / do gehet der Mund auch für frewden vber / vnd bekennet denn der Mund mit frewdigkeit / was im Hertzen ſich enthalten. Credidi propter quod locutus ſum, Ich glaube / darumb rede ich.

Pſal. 116.

3. Opere mit der That.

3. Sols geſchehen Opere, Voce, mit der That Cantando & Pſallendo, Es ſol geſchehen mit ſingen / mit klingen / mit Inſtrumenten / mit Pſaltern vnnd Harpfen / mit Poſaunen / mit ſchalle / mit Paucken / mit Pfeiffen / mit wolklingenden Cymbeln / vnd mit allem / was nur Odem hat. Ey Gott / wil David ſagen / iſt nicht ein Sacramentiriſcher Schwindel- oder Calviniſcher Schwarmgeiſt / welcher die Muſic / Orgeln vnd Seitenſpiel in der Kirchen nicht köndte dulden: Nein / ſaget Auguſtinus, der heilige Geiſt wil allhier haben / daß alles an dem Menſchen in der Danckbarkeit gegen GOtt ſich regen / alles was am Menſchen / vnd wer nur etwas kan / ſich zum Lob vnd Danck Gottes gebrauchen ſol laſſen / einer mit ſeiner Stimm / einer mit ſeinem Geſang / einer mit ſeinem Inſtrument / einer mit ſeiner Lauten / einer mit ſeiner Viole / Geigen / einer mit ſeinem Orgelwerck / worinnen jhr nur könnet vnd vermöget Gott dem Allmächtigen ſein Lob zu verkündigen vnd zu preiſen / ꝛc.

Pſal. 150.

USUS.

USUS.

JEtzt kehre ich mich in der application zu euch meine außerwehleten im HErrn Jesu/ vnd weiln nu ehemals die Jüden/ als Abrahams Same/ Jacobs Kinderlein/ vnd die außerwehlten Gottes/ vor die viel erzeigten Wolthaten Gott mit Mund/ Hertz vnd That dancken sollen/ so lernen wir allhier aus jhrem Exempel/ wie wir den allmächtigen Gott gleichsfals/ wegen empfangener Wolthaten loben/ rühmen vnnd dancken sollen/ vnd do könten wir E. L. anzeigen vñ anführen 1. Dei mandatum Gottes Gebot/ wie er vns solches befohlen/ Ruffe mich an/ spricht der HErr/ in der zeit der Noth/ so wil ich dich erretten/ so soltu mich preisen. Die frommen sollen jhn preisen. Dancket dem HErrn/ denn er ist freundlich/ vnd seine Güte währet ewiglich. 2. Exemplum Christi, der nichts geredt/ nichts gethan/ weder Speise noch Tranck ohne Danckſagung zu sich genommen. Also die Heiligen/ Noa so bald er aus dem Kasten den ersten schritt thut/ bawet er Gott einen Altar/ vnd dancket jhm. Jacob in seiner Heimreise/ weis nicht/ wie er Gottes Wolthaten gnug rühmen/ vnd sich für Gott demütigen sol. Joseph so offt er einē Trunck gethan/ hat er dabey geweissaget/ vnd Gott gedancket/ wie Bernhardus saget: Cibus in ore, Psalmus in Corde.

David spricht: Ich dancke dem Herrn von gantzem Hertzen/ vnnd erzehle alle deine Wunder. Lobe den HERRN meine Seele/ vnd was in mir ist seinen heiligen Namen/ ꝛc.

1. Lehr/ wie wir GOtt auch wegen empfangener Wolthaten dancken sollen/ vnnd warumb.

Psal. 50.

a Wegen GOttes Gebot.

Psal. 33.

Psal. 36.

b Christi Exempel vnd der Heiligen.

Mar. 7. 8.

Matth. 26.

Gen. 8.

Gen. 46.

Psal. 9.

Psal. 103.

Die vielfeltige empfangene Wolthat. Pſal. 147. Exempel der Jüden im alten Teſtament. Exempel der Chriſten im newen Teſtament.

Aber wir laſſens mit fleiß anſtehen / nehmen nur für vns 3. Varium beneficium. Denn iſt ein Volck vnter der Sonnen / deme Gott vielfältige Wolthaten erzeiget / darumb ſie jhme auch ſchuldigen Danck ſagen ſollen / ſo ſinds die Jüden / Inmaſſen der David bekennet: Non fecit taliter omni nationi, &c. Wiederumb iſt ein Volck vnter der Sonnen / deme GOtt ſonderbahre Gnade erzeiget / ſo ſeinds wir Chriſten / vnter andern auch wir Meißner. Ich rede nicht nur in gemein dahin / von dem Werck der Schöpffung / Erlöſung / Heiligmachung / welche hohe Wercke GOtt allen Chriſten in gemein erzeiget hat / ſondern ich rede fürnemlich von dem Werck der Erhaltung. Vnd daß wir gegenwertige Wolthat / ſo er vns abgewichenes Sonnabends vff vnſer Seufftzerlein vnd Gebet ertheilet / vnd den Churfürſtlichen Rautenkrantz anderweit grunen vnd außſchlagen laſſen / vns mit einem jungen Printzen erfrewet / beherzigen / darinnen GOTTES heiliger Name / ſein ſonderbahres Thun / vnd wie mit groſſen Sorgen er vns durch ſeine geordnete Mittel vor andern an Leib vnd Seel zu erhalten vnd zu verſorgen gemeinet / nicht wenig ſpüren / was iſt das anders als ein Wunderwerck / ein Wunder ſeines Worts? Denn ſagt er: Aber denen die mich lieben vnd meine Gebot halten / thue ich wol biß ins tauſende Glied.

Erhaltung vnſers Rautenkrantzes.

Ein recht Wunder iſt es / ſo wir anſehen Rutæ pullulationem fœcundam, die Fruchtbare vermeh-

rung

rung des Churfürſtlichen Rautenſtocks / den GOtt nun vber die 800. Jahr gnädiglich erhalten / vnd wunderlich grunen laſſen / do dagegen manch Königlich / Fürſtlich Hauß vnd Geſchlecht zu Grund vnd zu Bodem gangen / jhr Gedechtnis ſampt jhnen vmbkommen / weder Wurtzel noch Zweig geblieben / ſondern alles wie Hew verdorret / vnd wie die Blumen verwelcket / wie man ſiehet am König Saul / dem vngehorſamen / den GOTT verworffen / am König Salomon dem Abgöttiſchen / von dem er das Königreich geriſſen. Dagegen wer hat den ſchönen Rautenſtock dieſes Fürſtlichen Stammes zum Segen geſetzet? Gottes Name / Gottes Wunder / Gottes Macht hats gethan. Wer hat diß Geſchlecht ſo lang erhalten? Gottes Name / Gottes Wunder / Gottes Macht hats gethan. Ach die guten vnd frommen die erben auff Kindeskind / daß dieſer Fürſtenſtamm Gottes Namen / vnd wir mit jhm ſeine Wunder wol rühmen vnd preiſen mögen. Die Güte des HErrn iſt es / daß wir nicht gar aus ſeind / ſeine Barmhertzigkeit hat noch kein ende / ſondern ſie iſt alle Morgen new. Dieſer Rautenſtock hat wunderlich gegrunet / ſtattliche Zweige getragen / als die tapfferſten Römiſchen Keyſer / Henricum Aucupem, Ottonem I. II. III. Henricum Sanctum, vnd iſt in die 104. Jahr das Römiſche Keyſerthumb bey dieſem Hauſe geblieben.

Pſal. 52. 55. Mal. 4. Eſa. 40.

1. Sam. 15.

1. Reg. 10.

Proverb. 13.

Thren. 3.

1. Ein recht wunder an dem Rautenſtock / wegen ſeines grunens.

Dieſer Rautenſtock hat wunderlich gegrunet / die mächtigſten Könige getragen / Wittekindum III. vff deſſen Nachkömlinge / wegen ſeiner Ritterlichen Thaten /

ſo er wider die Normanner vnter König Carolo Calvo geübet / die Königliche Würde gebracht / als da ſind geweſen Otto Ruperti Sohn / Hugo Capetus, von welchen die Hertzogen von Bourbon / Könige von Navarr / Fürſten von Conde / vnnd der heutige jetztregierende König in Franckreich herkommen / daß ich jetzo der Hertzogen / Grafen / Marggrafen / Pfaltzgrafen / Burggrafen / Fürſten vnnd Churfürſten / ſo aus dem löblichen Rautenkrantz entſproſſen vnd gegrunet / geſchweige. Solte das nicht GOttes Wunder vnnd Macht ſeyn?

Beneben deme / ob dann wol der grüne Rautenſtock ſich manchsmal ſehr geblettert vñ dermaſſen abgeſtreiffet / daß faſt der bloſſe Stengel da geſtanden / vnd es das euſſerliche anſehen gehabt / als würde keine entſprieſſung wieder erfolgen. Als vmbs Jahr 1195. lieſſe Otto der Reiche zweene junge Printzen / Albertum den ſtoltzen / der in ſeiner Jugent ohne Erben abgieng / vnd Dietrichen / der allein vberig bliebe / deſſen Söhne aber zeitlich Todes verfuhren / außgenommen Heinrich / der I. Langraff in Düringen / noch erhielte vnd vermehrete GOTT wunderlich ſolchen Stamm. So ſtunde zu zeiten Friederich des frewdigen der gantze Stamm auff jhm / vnd wehre leicht geſchehen / daß der gantze Rautenſtock verdorret. Wer hat jhn erhalten? GOttes Wunder vnnd Macht. Anno 1455. ſtunde der gantze Stamm Sachſen vff zween Brüdern / Hertzogen Ernſt von 14. vnd Hertzogen Albrechten von 12. Jahren / welche Cuntz Kauffungen. von dem Schloß Alten-

burg

burg entführete / mit jhnen naher Böhmen vnd Francken sie zu verpartieren zueilete / do were es leicht geschehen / daß dieser Stamm zu bodem gangen. Wer hat do den grünen Rautenstock erhalten? GOTtes Wunder vnd Macht. Anno 80. stunde der gantze Churstam̃ Sachsen dieser Linien vff dem einigen Zweiglein Churfürst CHRISTIANO I. Liesse sich ansehen / als wolte der Rautenkrantz nicht mehr grunen. Wer hat jhn erhalten? GOTTES Macht vnnd Wunder. An. 610. stunde dieser löbliche Churstamm vff zwey stengeln / als Gott Churfürst Christianum II. Christmilder gedechtnüß abfoderte. An. 612. wieder vff 2. Stengeln / als GOTT Printz Christian Albrechten in sein Himmelreich foderte. Wer hat diesen Rautenstock erhalten? Gottes Wunder vnnd Macht. Daß nun derselbe wiederumb gegrunet / außgeschlagen / vierbletterich geworden / auch sich durch GOttes Gnade vnd Segen noch täglich vermehren kan / do sagen wir billich: A Domino factum est hoc, & est mirabile in oculis nostris, das ist vom HERRN geschehen / vnnd ist ein Wunder für vnsern Augen. Ey billich ist es eines Deo gratias vnnd danckens würdig.

II. Ein recht Wunder ist es / sehen wir an / Rutæ singularem & innatam potentiam, daß sie wider der Gifft dienet / Scorpion vnnd Schlangenstich heilet, wie Plinius vnnd Aristoteles mit fleiß an den Wieseln observiret, daß wenn dasselbe Thierlein mit der Schlangen kämpffen wil / das Wieselein zuvor Rau-

2. Wegen seiner in sich habenden Krafft.

1. Verwahrt vor dem Gifft.

ten freſſe / vnd ſich damit wider den Gifft der Schlangen præſervire vnnd verwahre: Alſo remediret vnd verwahret / nechſt GOTT vns der edle Rautenkranß auch vor der ſchädlichen Gifft / die da heiſſet Abgötterey / oder falſche irrige Lehre / die den Menſchen gar leichtlich / wie der leibliche Gifft das Hertz / alſo die falſche Lehre ſeine Seele einnimpt / inficirt, vnd durch die gifftige Ottergezücht vnd Schlangengerück der Sauiten vnd Calviniſten anſtecket / vnnd ehe es ein Menſch gewahr wird / wie der Krebs vmb ſich friſſet vnd ertödtet / wie im Pſalm ſtehet: Daß ſie jhre Zunge wie eine Schlange ſcherffen / vnd nichts denn Ottergifft vnter jhren Lippen zu befinden. Ach wie offt hat ſich diß Schlangengerück in das hochlöbliche Churfürſtenthumb Sachſen / bey dem Vngewitter eingeſchlichen. Anno 1516. Da Tetzelius mit ſeinem Kram herumb zoge / gantz Deutſchland beſchmeiſt / wer hat jhn abgetrieben? Churfürſt Friederich. Eben wie Anno 48. biß vffs 52. die Sauiten mit dem Interim. Wer hat diß gifftige geſchmeiß vertrieben? Der edle Rautenkrantz kundte die gifft nicht leiden / MAURITIUS wieſe jhnen wieder das Kuhefenſter / vnd den Weg in Italien vnd Spanien. Wie offt ſeynd die Calviniſchen liſtigen Schlangen herfür in die Chur Sachſen gewiſchet? Anno 72. Do dieſe Schlangen ſchon allbereit eine Calviniſche Bibel in vnſere Hofkirch allhier geſchleppet / Univerſiteten, Conſiſtoria inficiret, wer hat da diß gifftige geſchmeiß vertrieben? Die ede-

Matth. 3.

2. Tim. 2.

Pſal. 140.

le kräff-

le kräfftige Rauten / Churfürſt AUGUSTUS wiederſtunde durch GOttes Gnade demſelben / jaget junge vnd alte Calviniſten zum Lande hinaus. Anno 90. kroche das Calviniſche Geſchmeiß wieder herfür / betrogen den tapffern Churfürſten CHRISTIANUM I. vnterm ſchein des Lutheriſchen Catechiſmi, vnnd ziſcheten die gifftigen Calviniſchen Schlänglein ſo ſubtil daher / daß einer geſchworen / es were alles gut Evangeliſch / inficirten damit manch Conſiſtorium, ſtattlichen Superintendenten. Wer vertrieb dieſe Gifft? Der löbliche Rautenkrantz. Summa / wer vertreibt noch dato die ſchädliche Papiſtiſche vnd Calviniſche Gifft / die ſich vmb vnſere frontiren vnd Grentzen wie das Krötengerück / ſetzet vnd anſchlinget / inſonderheit die Calviniſchen Schlänglein / die alles mit Lutheriſchen Teſtimoniis, welche ſie / wie der Teuffel die Bibel anziehen / heraus pfeifen vnd ziſchen? Warlich nechſt GOtt niemand anders / denn der edle Rautenkrantz / der hat von Natur die art / daß er den Gifft vertreibet / dafür wir GOTT nimmermehr gnugſam loben / rühmen vnd dancken mögen.

Zum andern / hat die edele Rauten auch die art vnd eigenſchafft / daß ſie den verlohrnen Schmack wieder bringet / alſo auch / wenn offtermals Krieg / Auffruhr / Rauben / Plündern / als ein ſchädlicher Gifft entſteht / vnd manchen wie ein Gifft / nicht allein inwendig verzehret / ſondern auch alle ſein vermögē auffriſſet / do es recht heiſt: Silent inter arma leges, do iſt kein juſticia, Gerechtigkeit / ſondern rauben / plündern / verherung der

2. Bringet den verlohrnē Schmack wieder.

Kir-

Kirchen/Altar / Tauffſtein / verjagung der Prediger / verwüſtung der Schulen / zerſtörung allerley Politiſcher löblichen Ordnungen/ſchendung Weiber/Jungfrawen / verwüſtung Städte / Ecker/Gärten/wegtreibung Menſchen/Vieh/Sengen/Brennen/ Morden / Rauben / Todtſchlagen / worüber einem freylich aller Appetit zu vnd Schmack zu eſſen vnnd trincken vergehet. Wer vertreibet dieſe ſchädliche Gifft/ Nechſt Gott der edle Rautenkrantz / darunter wir ſitzen. Denn gleich wie die Rauten/die Salbey ſo jhr an die Seiten geſtecket vnd gepflantzet wird/ behütet/ daß derſelben die gifftige Kröte/ſo die Salbey/do ſie allein ſtehet/gerne vergifftet/ daß ſie verdorret vnd vergehet / nicht ſchaden zufügen kan: Eben alſo bewahret vns nechſt Gott der edle Rautenſtock mit ſeinen Blettern/die wir als die Salbey vnter jm gepflantzet / vnd mit ſeinen grünen Blettern bedecket ſind. Wie nu die Medici den ἀποσίτους, das iſt / denen ſo eſſen vnd trincken gar nicht ſchmecket / den Rath geben / daß ſie jhre Füſſe mit Saltz / Eſſig vnd Rauten wol reiben/vnd alſo den Schmack wieder bringen ſollen: Eben alſo kommen wir vnter dem grünen Rautenſtock hinwieder zum Friede / zur Ruhe / zur heilſamen Juſticien, zur Predigt / zur Schulen. Vnter dem grünen Rautenſtock können wir ſicher predigen/vñ Gottes wort hörē/Tauff/Sacrament adminiſtriren handeln/wandeln/keuffen/verkeuffen/pflügen/ſeen/erndten daß alsdeñ einem jeglichen ſein eſſen vnd trincken / vnd was jm Gott beſcheret/ wol ſchmecket vnd bekömmet.

Nu wir dann an dem Hochfürſtlichem Rautenkrantz

ſo viel liebes vnd gutes aus den Händen Gottes empfangen. Nu dann eben dieſer Rautenkrantz abermals am Chur Stam̃ ſich vmb ein Zweiglein vermehret/ vñ vns Gott aus Gnaden vff vorgehendes Gebet wunderlich erfrewet/ Ey ſo iſts billich/ daß wir ſolche hohe Wolthaten vnd Wunder Gottes erkennen/ jhme dafür dancken/ vnter den Völckern vnnd Nachtbarn ſolches verkündigen. Dancket dem HErrn vnd prediget ſeinen Namen/ verkündiget ſein thun vnter den Völckern. Auff nu jhr der Same Abrahams/ die jhr mit Abraham an den gebenedeyeten Meſſiam gleubet/ Auff nu jhr Kinder Jacobs/ jhr rechten Iſraeliten/ die jhr in wahrem Glauben offt in Creutz vnnd anfechtung mit Chriſto ringet/ vnd jhme obſieget/ auff jhr außerwehlten in dem HErrn Chriſto/ auff jhr außerwehltes Prieſterthumb/ jhr heiliges Volck/ jhr Volck des Eigenthumbs/ auff jhre Muſicanten allzumal/ auff jhr Vocaliſten, ſinget von vnſerm HErrn GOtt/ lobet jhn/ auff jhr Inſtrumentiſten, dancket/ lobet den HErrn/ machts gut auff Seitenſpiel mit ſchalle/ auff auff/ alles was Odem hat/ das lobe den HErrn.

II. Laſt vns diß zur ermahnung vnd vnſerer Pflicht auch dienen/ daß wir nu gegen vnſerm Landesvater nicht vndanckbar befunden werden/ des löblichen Rautenkrantzes zu Sünde/ Schand vnd Laſter nicht mißbrauchen/ ſondern in wahrer Gottesfurcht/ Chriſtlichem Leben vnd Wandel einher gehen/ damit wegen vnſers Vndancks/ vnd wie Salomon redet/ vmb des Landes Sünde willen/ Gott vns die Bletterlein nicht wieder

II. Ermahnung daß wir vnſer Pflicht in acht nemen/ dieſes Rautenkrantzes nicht mißbrauchen. Prov. 28.

abbreche / ſondern vermehre / darumb wir denn mit vnſerm Gebet zuſammen ſetzen / dem newgebornen Printzen langes Leben / beſtändige Geſundheit wüntſchen ſollen.

Glückwüntſchung / daß der junge Printz leben möge.

Inmaſſen wir dann von Hertzen wüntſchen / daß S. Fürſtl. Gn. leben mögen / Theologicè geiſtlicher vnd gottſeliger weiſe / Gott wolte jhrer Fürſtl. Gn. die H. Tauffe gnädiglich wiederfahren / vnd zum ſeligmachendem Erkentnis ſeines Sohns kommen laſſen / in wahrem Glauben / welches dann recht iſt eine Wurtzel des Lebens / ja des ewigen Lebens ſelbſt / erhalten / damit S. Fürſtl. Gn. ſeines Glaubens Leben / vnnd dadurch ſelig werden möge. 2. Ethicè recht Erbarlich vnd Tugentreich / damit S. Fürſtl. Gn. mögen in aller Fürſtlichen Weißheit vnnd Tugenden auffwachſen vnd erzogen werden / Gott wolle J. Fürſtl. Gn. Weißheit geben / damit zu ſeiner zeit aus dero Mund erkentnüß vnd verſtand kommen / Weißheit jhre Fürſtl. Gn. erheben / vnd zu groſſem Glück bringen möge. 3. Phyſicè, daß Gott in ſeiner zarten Kindheit Jhre Fürſtl. Gn. beſchützen / mit ſeiner rechten Hand halten / mit dem Schatten ſeiner Hände bedecken / ſeine Hand vnterbreiten wolte / damit jhre Fürſtl. Gn. auch viel Jahr in Geſundheit erreichen / vnd ſeine Jahre für vnd für währen mögen. Wir wüntſchen / daß Gott der allmächtige noch mehr Wunder an dem hochlöblichen Rautenkrantz üben / denſelben ferner grunen vnd blühen laſſen wolte. Wolte inſonderheit vnſern lieben Landesherrn vnnd Churfürſten / Hertzog Johann Georgen / S. Churf. Gn.

a Gottſelig. Sap. 15. Johan. 17. Hab. 2. Johan. 3.

b Erbarlich. Prov. 2. Sir. 4.

c Natürlich. Eſa. 49. Pſal. 37.

Gn. Gemahlin / die Churfürſtliche Fraw Mutter / Hertzog AUGUSTUM vnd S. Fürſtl. Gn. Gemahlin / die jungen Herrlin vnnd Fräwlin / ſampt dem gantzen hochlöblichem grünen Rautenkrantz des Hauſes Sachſen / bey beſtändiger Geſundhiit Leibes vnd der Seelen gnädiglich erhalten. Damit wir beſchließlichen / jnnerlich vnd euſſerlich dieſen Troſt behalten. Jnnerlich daß vnſer Hertz ſich möge frewen / wir mit gutem frölichem Gewiſſen vnſer Exercitium Religionis verüben / Euſſerlich ein geruhiges vnd ſtilles Leben in aller gottſeligkeit führen / Gottes Allmacht vnd Wunder ſeines Wortes täglich empfinden / vnnd alſo ein rechter Samen Abrahams in wahrem Glauben an Jeſum Chriſtum / gleubige Jſraeliten vnnd Obſieger in allem Creutz vnd Wiederwertigkeit / als die außerwehleten GOttes bleiben mögen. Das gebe vns allen die heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn vnnd heiliger Geiſt / Amen.

III. Troſt.

1. Jnnerlich.

2. Euſſerlich. 1. Tim, 2.

E N D E.

Gedruckt zu Leipzig / durch Nicolaum Ball.

ANNO

M. DC. XV.

QKXa 4294

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-50225-p0030-9

ULB Halle
004 397 738
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-50225-p0031-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-50225-p0032-0

K. 62, 3. VII.

Christliche Dan
Predigt
Als der Barmhertzig
Durchlauchtigsten Ho
ſten vnd Her
Herrn A
diß Namens den an
zu Sachſen / Gülich / Cleve vn
Gn. den 13. Auguſti / 1614. friſch
laſſen geboren werden / vff gnä
Häuptfeſtung Dreßden in der
bürlichen Solemniteten
gends zum Truc
tiget.

Durch
Daniel Hänichen / Th
Hofpredig
Mit Churf. Sächſ
Leipzig
In verlegung Abraha
ANN
M. DC.

Kodak LICENSED PRODUCT White 3/Color Black
KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta
Inches Centimetres
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-50225-p0033-5